

So etwas wie Liebe

Von Cillybelle

Kapitel 3: Erste große Liebe? Teil 1

Das Kirschblütenfest in Konoha stand nunmehr bevor. Hanabi trug tatsächlich ihren Kimono, den sie von Neji geschenkt bekommen hatte. Ihre langen schwarzen Haare ließ sie sich von Hinata zu einem Zopf flechten. Der Blütenhaarschmuck war zudem ein wunderbarer Kontrast zu ihrem Haaren und ihrer hellen Haut. Neji war völlig hin- und weg gewesen, als er sie so sah. Sie sah so erwachsen, aber auch sehr vornehm und ladylike aus. Natürlich ließ er sich nichts davon anmerken.

Auf dem Kirschblütenfest stand Hanabi total im Mittelpunkt. Jeder ihrer Freunde sprachen sie auf ihren wunderschönen Kimono an. Natürlich waren ihre Freundinnen total begeistert gewesen, als sie von ihm erfuhren, dass Neji ihr den Kimono geschenkt hatte. Ein wenig verwundert nahm Hanabi wahr, wie sehr ihre Freundinnen von ihrem "tollen großen Cousin" schwärmten – bislang war ihr das gar nicht aufgefallen. Klar, er war ein Held für viele gewesen, aber dass ihre Freundinnen förmlich von ihm schwärmten? Hanabi's Freundinnen waren wohl auch der Grund, weshalb Neji es vorzog, als Single mit zwei Paaren auf das Kirschblütenfest zu gehen. Zusammen mit Naruto, Hinata, Lee und Ten Ten hinzugehen, war für ihn auch nicht gerade prickelnd. Aber er konnte ja wohl kaum als erwachsener Mann mit Hanabi und den ganzen "kleinen Mädchen", die für ihn schwärmten auf dem Fest losziehen. Schade, denn mit Hanabi wäre er gerne losgezogen. Es war aber schön für ihn zu sehen, wie sie bei ihrem Freunden im Mittelpunkt stand – das war nicht immer so gewesen! Sie war in seinen Augen früher ein kleines, ehrgeiziges Mädchen gewesen, dass es ständig vorzog zu trainieren – anstatt mit Freunden zu spielen. Jungs, insbesondere ihre Teamkollegen waren neidisch auf sie gewesen, weil sie um einiges stärker war. Die Mädchen wiederum nahmen Hanabi schon gar nicht als Mädchen wahr, schließlich kämpfte sie doch wie ein Kerl! Immer wieder hatte Neji mitbekommen, wie seine kleine Cousine damals darunter litt. Sie weinte heimlich, weil ihr Vater sie nicht verstand. Hanabi sollte schließlich keine Schwäche zeigen und weiterhin so stark bleiben – dann würden schließlich auch ihre ganzen Neider verstummen.

Umso schöner war es für Neji jetzt zu sehen, dass Hanabi sich zu einer hübschen jungen Frau entwickelt hat, die nun fröhlich strahlend das Fest gegoss und ihn damit in ihren Bann zog.

Doch seine Freude ließ schnell wieder nach. Konohamaru war soeben mit Moegi und Udon im Schlepptau auf dem Fest eingetroffen. Natürlich steuerte dieser sofort auf

Hanabi zu und war fortan ihr ständiger Begleiter. Sei es Goldfische angeln, eine Kleinigkeit essen oder auf dem Fest zu spazieren – Konohamaru hing wie eine Klette an ihr, während Moegi und Udon genervt hinter den Beiden her trotteten.

Am liebsten würde Neji jetzt dazwischenfunken. Er wäre einfach unter irgendeinen Vorwand zu den Beiden hingegangen. Hanabi hätte er ihr irgendwas Leckeres gebracht – kandierte Früchte oder Dangos zum Beispiel. Dann hätte er ihr verschmitzt gesagt, wie hübsch sie doch in dem Kimono aussehe und das sein Geschenk doch eine gute Idee war. Konohamaru würde sich grün und schwarz ärgern – zumal Neji mit Hanabi auch sehr intelligente Gespräche führen konnte. Dieser oberflächige Typ hätte einpacken und wieder zurück zu Moegi und Udon latschen können. Doch soweit kam es dann doch nicht:

"Die Beiden sehen echt süß zusammen aus!" schwärmte Ten Ten plötzlich und Hinata kicherte nickend.

Neji fasste es nicht. Was soll daran bitte süß sein? Konohamaru ist bloß ein pupertierende Bengel, der Hanabi regelrecht angräbt! Als ob Hanabi ein ernsthaftes Interesse an diesem Vogel hätte. Neji war fest davon überzeugt, dass sie einfach nur höflich war und ihre Freundinnen vermisste, die die Beiden ja extra allein gelassen hatte.

"Also mit Konohamaru hat deine Schwester einen großen Fang gemacht, das kann ich dir versichern!" sagte Naruto zu Hinata und Neji platzte schließlich der Kragen.

"Ach ja? Was macht dich da so sicher?", hinterfragte Neji argwöhnisch.

Hinata, Lee und Ten Ten sahen ihn verwundert an. Einzig für Naruto war der Fall klar: "Wooah verstehe! Du bist ja so was, wie der große Bruder für Hinata und Hanabi. Aber mach dir keine Sorgen, Konohamaru ist ein feiner Kerl, glaub mir!"

Neji seufzte innerlich auf. Naruto lag total falsch. Er war in seinen Augen nicht so etwas wie der große Bruder für Hanabi. Aber scheinbar sahen die Anderen ihn so. Und offensichtlich Hanabi auch. Als großer Ersatzbruder, als großer toller Cousin, als Helden. Aber wer sah ihn schon als einen jungen Mann mit Gefühlen, als jemanden der liebt. Natürlich wirkte er lange Zeit kühl und unnahbar. Jetzt stellte er fest, dass seine damalige unterkühlte Art ihn zu das gemacht hatte, was er nun war: Eine 20ige, männliche Jungfrau, der zwar jetzt großes Ansehen und Respekt genoss – aber auch immer noch alleine war. Mal abgesehen davon, dass sich Neji immer noch als Krüppel sah, auch wenn er längst auch so zurecht kam. Alle in seinem sozialen Umfeld waren liiert und hatten Pläne für die Zukunft. Neji hingegen lebte alleine im Haus seiner schon lange verstorbenen Eltern und hatte keinerlei Zukunftspläne. Denn schließlich hätte es beinah gar keine Zukunft für ihn gegeben.

Am liebsten wäre Neji einfach wieder nach Hause gegangen. Doch als er mit seinen Freunden am Dango-Stand standen, als plötzlich Hanabi zu ihnen kam. Leider hatte sie Konohamaru, Moegi und Udon im Schlepptau gehabt. Doch Neji fasste sich ein Herz. Bevor Hanabi Gelegenheit hatte, sich am Stand etwas zu kaufen, erledigte Neji das einfach und kaufte für sowohl für sie als auch für ihn etwas.

"Hey, danke!" sagte Hanabi überrascht und lächelte.

"Keine Ursache..." hauchte er fast zurück und musterte sie heimlich. "... und ich hatte Recht. Du siehst wirklich umwerfend in dem Kimono aus..."

Hanabi wurde leicht rot und senkte verlegen ihren Kopf: "Danke... ich habe auch schon

einige Komplimente bekommen..."

Plötzlich war für einen kurzen Augenblick herrschte eine gewisse Spannung zwischen den Beiden. Neji murmelte noch leise "Zurecht..." und dann sahen sie sich für einen kurzen Moment in die Augen. Sein Plan war gelungen. Und schließlich löste sich wieder die Spannung zwischen den Beiden. Sie standen nun da, aßen und unterhielten sich ein wenig. Zufrieden bemerkte Neji aus dem Augenwinkeln, wie frustriert und genervt Konohamaru auf einmal war.

"Müssen wir hier so lange rumstehen?" fragte dieser schließlich genervt und auch Moegi stimmte ein: "Jaaaa, lass uns Goldfische angeln!"

Neji sah Hanabi an, weil er davon ausging, dass Hanabi sich wieder Konohamaru, Moegi und Udon anschließen wollte. Doch sie hatte was anderes vor: "Kommst du mit? Vielleicht fängst du mir ja einen..."

Hanabi lächelte so süß, dass er gar nicht anders konnte. Eigentlich würde er ihr jetzt ihr sagen, dass sie ruhig zu ihren Freunden gehen sollte, aber: "Wenn du möchtest..." Zu seiner Überraschung hakte sich Hanabi bei ihm ein und Neji spürte die Blicke, seiner Freunde.

"Ich werde dann mal meine Pflicht als großer Cousin erfüllen!" sagte er verschmitzt zu den anderen, quasi um sich zu verteidigen. Dabei tat er ja nichts Verwerfliches.

Es war nicht einfach gewesen, denn die Goldfische waren wirklich sehr wendig. Doch er schaffte es tatsächlich – allerdings hatte aber auch Konohamaru zwei Goldfische gefangen.

"Die kommen bei uns in den Gartenteich!" beschloss Hanabi glücklich, denn nur deswegen wollte sie, dass Neji für sie einen fängt.

Schließlich schlenderten sie noch eine Weile zusammen auf dem Fest, bis sie irgendwann am späten Abend nach Hause gingen. Neji war glücklich. Also ob Konohamaru jemals eine Konkurrenz für ihn gewesen wäre.

Wochen später – der Mai war angebrochen! Die Hochzeit von Hana Inzuka und Shino Aburame stand unmittelbar bevor. Grund genug für Ten Ten, sich mit Neji und Lee in ihrem Stamm-Café sich zu verabreden. Ten Ten wollte mit "ihren Jungs" besprechen, was sie dem Brautpaar zusammen schenken konnten. Außerdem wollte sie sich eine kleine Überraschung ausdenken. Und als wäre das schon nicht genug – der Countdown zur große Hyuuga-Uzumaki-Hochzeit läuft bereits und auch da, wollte sich Ten Ten etwas ausdenken.

Eher gelangweilt hörte er seiner besten Freundin und einstige Teamkollegin zu. Es war doch immer das Selbe gewesen! Ten Ten überlegte sich fieberhaft, was sie denn zusammen schenken könnten und denkt sich dann dabei zig Argumente aus, warum genau dieses und jenes Geschenk das Beste wäre und beschloss dann im gleichen Atemzug, wie viel sie jeweils zum Geschenk beisteuern müssten. Natürlich widersprachen die beiden Jungs sie nie, obwohl Neji überhaupt nichts von dieser blöden Verschenkerei hielt. Genau so wie jetzt.

"Hey Neji, wusste gar nicht, dass deine kleine Cousine ein Date hat..." unterbrach Rock Lee plötzlich seine Freundin, die die ganze etwas über "Geldgeschenke" und "irgendwas mit Hunden" schwafelte. Neji traute seinen Ohren nicht. Doch tatsächlich

saßen Hanabi und Konohamaru ein paar Tische weiter von ihnen entfernt und unterhielten sich angeregt.

"Keine Ahnung, was der von ihr will..." knurrte Neji und wollte eigentlich noch "dieser Spinner" anfügen. Doch soweit kam er nicht, denn er musste plötzlich mit ansehen, wie Konohamaru Hanabi's Kinn zu sich drehte und sie dann einfach küsste. Am liebsten wäre Neji sofort aufgesprungen und hätte Konohamaru eine reingehauen. Doch er versuchte so ruhig wie möglich zu bleiben.

"Wooah, die gehen aber ran!" - Rock Lee machte das Ganze mit seinem Kommentar auch nicht besser, bekam jedoch von Ten Ten einen Stoß in die Rippen. Neji kochte innerlich vor Wut, zumal er mit ansehen musste, wie Konohamaru ihr regelrecht seine Zunge in den Hals rammte. So küsst man doch kein Mädchen! Und schon gar nicht sein Mädchen – doch Neji musste entsetzt feststellen, dass Hanabi den Kuss auch noch erwiderte. Das ist doch kein Küssen, schoss es ihn durch den Kopf und er wusste, dass er Hanabi ganz anders küssen würde. Denn scheinbar weiß sie es nicht besser. Anders konnte sich Neji nicht erklären, wieso sie bei so was mitmachen würde. Klar, ein Kuss kann alles sein – von zart und sanft bishin zu wild. Aber ein Kuss sollte vor allem gefühlvoll sein und nicht dieses Zunge-in-den-Hals-Geramme wie es dieser Idiot mit Hanabi tat. Regungslos mit starren Blick sah Neji sich dieses wilde Rumgeknutsche an. Seine Lippen bebten vor Eifersucht.

"Was wohl jetzt dein Onkel dazu sagen wird, dass seine Jüngste jetzt auch einen Freund hat...?" kommentierte Lee die Szenerie abermals – sehr zum Missfallen von seiner Freundin Ten Ten, die böse Blicke zu ihm warf.

"Offen gesagt, ist mir das gleich!" murrte Neji gefährlich ruhig und bitter, während der sich dem knutschenden Pärchen abwandte. "Wo waren wir stehen geblieben, Ten Ten?"

"Ja... öhm... also... ich..."

Ten Ten war so perplex, als Neji mit völlig normaler Stimme das Thema wechseln wollte. Sie war nun völlig aus dem Konzept. Doch auf ihren Liebsten war Verlass.

"Wollte sich eigentlich Gai an unserem Geschenk auch beteiligen?" fragte dieser plötzlich und Ten Ten schreckte auf: "Stimmt! Den habe ich völlig vergessen..."

"Ich kann ihn ja fragen!" beruhigte Lee seine Freundin. "Denn sei mir nicht böse, Schatz, aber ich habe ganz vergessen, dass ich mit ihm in einer halben Stunde verabredet bin..."

"Gute Idee! Lasst uns die Besprechung vertagen!" sagte Neji sofort, stand auf und zückte seine Geldbörse.

Er wollte so schnell wie möglich weg von hier. Ten Ten verstand die Welt nicht mehr, während Lee ihr verlegen einen zaghaften Kuss gab. Sie bezahlten ihre Getränke und Lee brach auf, um Gai zu besuchen. Neji wollte nach Hause und Ten Ten ging einfach mit. Nichts ungewöhnliches, denn sie musste in die selbe Richtung.

"Du liebst sie!" sagte sie plötzlich, doch er sah sie nur schweigend an. "Ich habe dich eben beobachtet. Du hast gezittert und ich konnte dir ansehen, dass du Konohamaru am liebsten eine reingehauen hättest. Und auf dem Kirschblütenfest sahst du zum ersten Mal richtig glücklich aus, als du mit ihr unterwegs warst..."

"Sie liebt aber offenbar einen Gleichaltrigen und nicht mich..." sagte er schließlich

geduldig. "Ich bin einfach zu alt für sie, Ten Ten. Eine Sechszehnjährige..."

"So ein Quatsch!" unterbrach sie ihn. "Shino und Hana werden in wenigen Wochen heiraten. Zwischen Braut und Bräutigam ist der gleiche Altersunterschied, wie zwischen dir und Hanabi!"

"Beide sind längst erwachsen..."

"Shino ist schon seit Jahren in Hana verliebt gewesen!" konterte Ten Ten abermals. "Sie war für ihn die große Schwester seines Teamkollegen, an die er nicht ran kam. Eine junge hübsche Frau, die sicherlich etliche Verehrer in ihrem Alter haben musste. Dass sich Hana immer sehr gerne mit ihm unterhalten hatte, wenn er bei den Inuzukas zu Besuch war, hat er gar nicht bemerkt. Er ist dann immer mit ihr und den Hunden rausgegangen und hat sie auch öfters in ihrer Praxis besucht. Und schließlich sind die beiden zusammen gekommen..."

"Das mag sein, aber das heißt noch lange nicht, dass das bei mir und Hanabi auch der Fall sein wird!"

"Du solltest ihr aber auf jeden Fall sagen, was du für sie empfindest!" sagte Ten Ten und Neji hob eine Augenbraue: "Und wieso sollte ich das tun, Ten Ten?"

"Nun jetzt, wo sie frisch verliebt ist, wäre das natürlich kein guter Zeitpunkt." gab sie zu. "Trotzdem solltest du es ihr sagen! Dann weiß wenigstens sei woran sie bei dir ist!" Neji sah sie scharf an. Offensichtlich hatte sie sich gerade verlappt.

"Willst du mir etwa was damit sagen?"

Erst jetzt wurde ihr bewusst, was sie da gesagt hat und seufzte: "Also schön... ich war damals sowohl in dich als auch in Rock Lee verliebt gewesen..."

Neji seufzte. Als hätte er das geahnt.

"Oder sagen wir besser verknallt!" verteidigte sie sich. "Ihr beide wart doch total unterschiedlich gewesen. Lee war so lebensfroh, aufrichtig und gefühlsvoll – nur leider in Sakura verknallt. Während du so ruhig und verschlossen warst. Ich habe mich oft gefragt, wie es wohl wäre, einen so ruhigen und verschlossenen Typen wie dich zum Freund zu haben. Denn ich war sicher, dass das alles nur Fassade war und auch du jemanden lieben konntest..."

Schweigend gingen sie nebeneinander her.

"Irgendwie fühle ich mich gerade ja schon geschmeichelt..." gab Neji schließlich zu.

"Bitte glaub mir, ich bin wirklich glücklich mit Lee."

"Das weiß ich doch!"

Wieder Schweigen. Neji überlegte, ob er es ihr wirklich sagen sollte. Schließlich war dies eigentlich ein Tabu-Thema gewesen.

"Weißt du..." begann er schließlich. "Ehrlich gesagt, habe ich mich damals nie Gedanken um so etwas wie Liebe gemacht. Oder wie es ist, verliebt zu sein."

Ten Ten hörte ihn zu und bekam große Augen.

"Denn wieso sollte ich mich in jemanden verlieben, wenn irgendwann sowieso eine reine Nutz-Ehe für den Clan führen sollte, mit jemanden, den ich nicht liebe..."

"Nutz-Ehe?!" Ten Ten starrte ihn verwundert an.

"Ich weiß nicht, ob es dir jemals aufgefallen ist. Aber im unseren Clan wurde nur innerhalb des Clans geheiratet. Angeblich sollen meine Eltern aus Liebe geheiratet haben und mein Onkel und meine Tante auch. Aber es haben wohl auch etliche Clan-Mitglieder nur deswegen geheiratet, um weitere Nachfahren für den Clan zeugen zu können."

"Das es so was noch gibt..." sagte sie fassungslos.

"Ich habe es damals irgendwo aufgeschnappt, dass ich eines Tages Hinata heiraten

soll." erzählte er weiter. "Und als dann schließlich Hanabi geboren wurde, habe ich meine Tante..."

"... gefragt, wen du von den Beiden mal heiraten sollst?!"

Ten Ten sah ihn verdutzt an.

"Meinte Tante hatte einen Tag später, nachdem sie ihre zweite Tochter zur Welt gebracht hatte, nichts besseres zu tun gehabt, als mich zu Hause zu besuchen. Sie wollte mir jemanden vorstellen, wie sagte. Als wir auf der Couch saßen, hatte sie mir plötzlich lächelnd ihre neugeborene Tochter in meine Arme gelegt und mich gefragt, was ich denn zu meiner kleinen Cousine sage. Ich war so perplex gewesen. Es hatte sich für mich angefühlt, als hätte Yui mir in diesem Moment meine zukünftige Braut vorgestellt..."

"Sie ist sehr süß, Tante Yui! Aber sag mal, soll ich sie später mal heiraten? Ich dachte, ich muss später Hinata heiraten..."

"Sie lachte und versicherte mir, dass ich später meine große Liebe heiraten soll." fuhr er fort. "Yui war für mich eine ganz besondere Frau gewesen. Sie war tatsächlich eine Art Ersatzmutter für mich gewesen. Als sie vier Jahre starb, war es für so, als wäre ein Teil von mir gestorben. Bereits auf ihrer Trauerfeier konnte ich doch tatsächlich Diskussionen darüber hören, ob ich eines Tages Hinata oder Hanabi heiraten würde. Hiashi befahl immer wieder, dass ich auf meine Cousinnen aufpassen sollte. Ich habe sie gefälligst mit meinem Leben zu beschützen. Langsam begann in mir eine Wut auf den Clan und deren Sitten aufzukochen. Ich wollte Hokage werden und dem ganzen ein Ende setzen..."

Wieder schwiegen sie eine Weile. Ten Ten war erschüttert, verstand jetzt aber, warum Neji damals so verschlossen war. Er war verbittert und hatte die wichtigsten Menschen in seinem Leben verloren. Erst jetzt hatte sich das Verhältnis zwischen ihm und seinem Onkel verbessert. Und jetzt endlich sah er auch seine beiden Cousinnen mit anderen Augen.

"Aber zum Glück ist das jetzt Vergangenheit!" sagte Ten Ten schließlich. "Du bist frei und ungebunden. Nichts hält dich mehr..."

"Da irrst du dich!" gab Neji zurück. "Die Liebe zu Hanabi hält mich hier. Außerdem habe ich inzwischen meinen Platz in Konoha gefunden. Es tut zwar weh, Ten Ten, aber ich will, dass sie glücklich ist!"

So ganz konnte sie ihn nicht verstehen. Er glaubte doch sonst an das Schicksal. Ten Ten war sich sicher, dass die erste Begegnung von Neji und Hanabi Schicksal sein musste. Sie waren füreinander bestimmt – da war sie sich ganz sicher. Und sollte sie sich irren, so hoffte Ten Ten, dass ihr bester Freund eines Tages jemanden lieben würde, der seine Liebe erwidern wird.